

Dialogforum Pflegekinderhilfe – den bundesweiten Fachdiskurs über die Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe offen und transparent halten!

Das seit Juni 2015 eingerichtete und von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) moderierte Dialogforum Pflegekinderhilfe hat im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) die Aufgabe, die zahlreichen Reformimpulse der letzten Jahre aufzubereiten und gebündelt zugänglich zu machen. Durch die Erstellung von Expertisen sowie die Zusammenstellung und Moderation einer bundesweiten Expert_innengruppe sollen geteilte und offene konkrete Handlungserfordernisse für den Bereich der Pflegekinderhilfe dem BMFSFJ und einer parallel eingerichteten Bund-Länder-AG zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe zur Verfügung gestellt werden.

Bisher fanden drei Sitzungen der Expert_innengruppe statt (am 03.09.2015 und am 23.11.2015 sowie 24.02.2016 im Bundesministerium) sowie drei Sitzungen der Bund-Länder-AG (24.03.2015, 15.09.2015, 27.01.2016). Die Diskussionen wurden begleitet durch vier - im zweiten Halbjahr 2015 vom Team des Dialogforums und Externen - erstellte Expertisen (vgl. näher ForE 5/2015, S. 298 und unter www.igfh.de). Diese haben folgende Themenzuschnitte:

Müller, Heinz./ Artz, Philipp: Aufbereitung empirischer Daten der SGB VIII-Statistik. Expertise für das Dialogforum Pflegekinderhilfe. ISM Mainz. September 2015
Müller, Heinz./ Binz, Christine: Empfehlungen zur Pflegekinderhilfe im Bundesländer-Vergleich. Expertise für das Dialogforum Pflegekinderhilfe. ISM Mainz. September 2015

Erzberger, Christian: Fachliche Forderungen zur Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe. Eine Zusammenstellung. Expertise für das Dialogforum Pflegekinderhilfe. GISS Bremen. November 2015

Eschelbach, Diana: Expertise zu den Forderungen nach rechtlichen Reformen in der Pflegekinderhilfe. Expertise für das Dialogforum Pflegekinderhilfe. November 2015

Die Expertisen sind voraussichtlich ab Februar 2016 auf der Homepage der IGfH öffentlich zugänglich (www.igfh.de)

Auf der Grundlage der erstellten Papiere und gemeinsam erarbeiteter Leitlinien/Leitthemen zur Reform der Pflegekinderhilfe diskutiert die Expert_innengruppe konkrete Handlungsbedarfe, die einerseits gemeinsam geteilte bundesweite Veränderungsbedarfe abbilden und andererseits der Bund-Länder AG gespiegelt werden bzw. Eingang in die Reform des neuen inklusiven SGB VIII finden sollen (mit dem Referent_innenentwurf wird im Mai/Juni 2016 gerechnet).

Schwerpunkte der Diskussion

Die Diskussionsprozesse gehen davon aus, dass es bei der Weiterentwicklung der Pflegekinderhilfe wichtig ist, Anschlüsse an die Reformen im Bereich des Gesamtspektrums der Hilfen zur Erziehung zu halten und gleichzeitig die Besonderheit der Pflegekinderhilfe abzusichern.

Vor diesem Hintergrund der Einbettung der Pflegekinderhilfe in das Gesamtspektrum der Hilfen zur Erziehung und ihrer Besonderheiten können in der Fachliteratur für die gute

Entwicklung von Pflegekindern vier zentrale Dimensionen, die deren Entwicklung nachhaltig beeinflussen, benannt werden. Es handelt sich um folgende Dimensionen:

- Kontinuitätssicherung und Berechenbarkeit des Lebensortes für Kinder
- Eine konstruktive Auseinandersetzung mit der Herkunft und Beheimatung von Kindern
- Beteiligung der Kinder und Jugendlichen
- Qualitätsentwicklung der Pflegekinderhilfe

Die grundlegende Erkenntnis, dass Kinder nicht in Situationen anhaltender Ungewissheit leben dürfen, gewinnt für Heranwachsende, die zeitweilig oder dauerhaft nicht bei ihren Herkunftseltern aufwachsen können und in Pflegefamilien leben, eine besondere Bedeutung. Neben Aufgaben und Themen sowie Bedürfnissen wie Kontinuität und Verlässlichkeit treten aus der Perspektive von Pflegekindern besondere Entwicklungsaufgaben auf, die mit komplizierten identitätsbezogenen Fragen und Normalitätsbalancen zu tun haben. Für die Bewältigung dieser pflegekinderspezifischen Entwicklungsaufgaben ist die Einbeziehung der Herkunftseltern elementar. Um solche Entwicklungsaufgaben bearbeiten zu können, brauchen aber Kinder, die tief in der Pflegefamilie beheimatet sind und eine sichere Bindung zu den Pflegeeltern entwickelt haben, gleichzeitig auch die Gewissheit, nicht gegen ihren Willen aus dem Pflegeverhältnis herausgerissen zu werden oder in ständiger Unsicherheit des zukünftigen Lebensortes leben zu müssen. Aber auch wenn eine (dauerhafte) Herausnahme aus der Familie unvermeidlich geworden ist, bedürfen die Herkunftseltern – systematisch ~~verleitet~~ ^{verleitet} in einer guten Unterstützung: In der Vorbereitung eines Pflegeverhältnisses, bei der Bewältigung ihrer Situation nach der Inpflegegabe ihres Kindes und bei der Gestaltung der Umgangskontakte.

Neben der Kontinuitätssicherung und der Verbesserung der Förderung der Erziehungskompetenz von Herkunftseltern wie Pflegeeltern muss die altersangemessene Beteiligung und Information von Pflegekindern als zentraler Faktor für das Gelingen des Aufwachsens in Pflegeverhältnissen angesehen werden. Pflegekinder sind aufgrund ihrer vielfach gemachten Vorerfahrungen besonders darauf angewiesen, dass sie in angemessener Weise informiert und beteiligt werden sowie Wertschätzung erfahren, auch wenn sie Schwierigkeiten haben und machen. Um ihr Verständnis und ihre Zustimmung muss auch dann geworben werden, auch wenn Entscheidungen gegen ihre Wünsche unvermeidbar waren.

Eine Qualitätsentwicklung in der Pflegekinderhilfe mit dem Fokus auf die oben ausgeführten zentralen inhaltlichen Bereiche muss die Angleichung der Organisationsformen, der konzeptionellen Ausgestaltung und der Personalausstattung im Blick haben. Zur notwendigen Qualitätsentwicklung in der Pflegekinderhilfe gehört die Entwicklung vergleichbarer Standards für die Unterstützung von Pflegefamilien. Schließlich ist trotz vieler detaillierter Wissensbestände die Entwicklung eines integrierten, eigenständigen, fachlichen Profils für Fachkräfte im Pflegekinderbereich noch Entwicklungsgebiet. Daher muss der Qualifizierung der Fachkräfte mehr Beachtung geschenkt werden.

Ausgehend von dieser Rahmung hat die Expert_innenrunde gemeinsam geteilte und noch zu diskutierende Empfehlungen unter dem Leitthema „Kontinuitätssicherung und Perspektivklärung für und mit Kindern und Jugendlichen“ erarbeitet, u.a. zur qualifizierten Hilfeplanung, zur Stärkung der Arbeit mit den Herkunftseltern im Interesse des Kindes, zur Absicherung der auf Dauer angelegten Lebensperspektive des Kindes in der Pflegefamilie sowie zur Unterstützung und Kontinuität für junge Menschen im Übergang. Beim identifizierten Leitthema „Beteiligung und Rechte von Kindern und Jugendlichen“ standen Themen wie verpflichtende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Hilfeplanung, bessere Aufklärung über ihre Rechte und gesicherte Beratungs- und Beschwerdewege für Pflegekinder sowie Anpassung der Umgangsregelungen an die Lebenssituation und den Willen von Pflegekindern im Vordergrund der Diskussionen.

Lediglich ein schriftliches Meinungsbild konnte zum Leitthema „Rechtsstellung und soziale Sicherheit der Pflegepersonen“ gewonnen werden. Die Diskussionen ranken sich um eine angemessene Absicherung von Pflegepersonen, der Frage nach dem Beteiligtenstatus für Pflegepersonen in Verfahren sowie die Erörterung der Möglichkeiten zur Übertragung von Sorgerechtsaspekten und Einzelvormundschaften auf die Pflegepersonen. In der Sitzung im Februar 2016 sollen dann Fragen der Qualitätssicherung in der Pflegekinderhilfe und die Arbeit der Pflegekinderdienste erörtert werden sowie die Frage der Sonderregelung für die Dauerpflege nach 86 (6) SGB VIII.

Die Expert_innenrunden zeichneten sich stets durch einen hohen Willen an einem zwar kontroversen, aber gemeinsam gelingenden Dialog aus. Die IGfH wird auch 2016 im Rahmen des Dialogforums Pflegekinderhilfe – unter Einbezug des BMFSFJ – den fachlichen und fachpolitischen Prozess gemeinsam mit den Beteiligten moderativ begleiten. Über den weiteren Fortgang wird regelmäßig im Forum Erziehungshilfen und auf der Webseite der IGfH (www.igfh.de) berichtet.

Kontakt „Dialogforum Pflegekinderhilfe“

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Galvanistraße 30, 60486 Frankfurt am Main

Web: www.igfh.de; E-Mail: dialogforum@igfh.de

Josef Koch, IGfH Geschäftsstelle, E-Mail: josef.koch@igfh.de